

## DIE RETTUNG DES APOLL

Unter allen romantischen Plätzen in Wien ist der St.Marxer Friedhof mit Sicherheit einer der romantischsten. Wenngleich der Begriff "Friedhof" täuscht, denn in der kleinen Parkanlage wurde seit mehr als hundert Jahre niemand mehr zur letzten Ruhe gebettet. Verwitterte Grabdenkmäler erinnern an die Biedermeierzeit, und besonders im Frühling verwandeln Dutzende Fliederbüsche den Ort in eine verträumte Oase. Wen wundert es, dass sich St. Marx daher besonders bei Liebespaaren großer Beliebtheit erfreut, lässt es sich unter dem blühenden Flieder doch so recht sentimental sein.

Nicht anders war es bei ihnen gewesen, erinnerte sich Daphne, als sie langsam die Hauptallee hinaufging. Auch sie waren Hand in Hand durch den Friedhof spaziert und staunend immer tiefer in dessen Dickicht vorgedrungen. "Sieh nur, ein Engel", hatte sie überrascht ausgerufen und ihn zu einem der überwachsenen Gräber gezogen. Tatsächlich, dort stand ein lebensgroßer Engel und blickte sehnsüchtig in die Krone eines Lorbeerbaumes, der hinter dem Grabstein auftrug. "Oh, nein", hatte er lächelnd erwidert, "das sind doch wir beide. Du bist Daphne, der Lorbeer, und ich bin Apoll, der in unerfüllter Liebe zu Dir entbrannt ist." Bei der Erinnerung an diese Worte mußte sie unwillkürlich seufzen. Bald zwanzig Jahre waren seither vergangen, ebenso die großen Gefühle und mit ihnen ihre Liaison.

Ob es diesen Engel wohl noch gab? Neugierig bog sie in die Nebenwege. Immer dichter wurde der blühende Flieder und immer verwitterter die Monumente. Entlang der Hauptallee hatte man begonnen, die Gräber zu restaurieren, aber dieser Teil des Friedhofs trug deutlich die Zeichen der Zeit. Erleichtert entdeckte sie endlich ihren Apoll-Engel, der getreu am Rande des Grabes wachte und verträumt in die Zweige des Lorbeerbaumes blickte. Doch als Daphne nähertrat, erschrak sie, denn in der Brust der Statue klaffte ein tiefer Riß. Behutsam legte sie ihre Fingerspitzen auf die steinerne Wunde und murmelte: "Mein armer Apoll, was ist denn mit Dir passiert!?" Der Apoll-Engel schwieg, doch schien es Daphne, als würde sein Blick bei dieser Frage noch trauriger. Hier musste etwas geschehen. Und zwar sofort. Entschlossen ging sie zur Hauptallee zurück und es dauerte nicht lang, bis sie fand, was sie suchte.

Der junge Steinmetz kniete neben einer Grabplatte und war so in seine Arbeit vertieft, dass er erschrocken auffuhr, als Daphne ihn ansprach. "Entschuldigung, ich brauche ihre Hilfe. Also, es geht um eine ... äh ... eine Steinfigur", stotterte sie. Unter dem misstrauischen Blick des Mannes kam sie sich plötzlich höchst lächerlich vor. Andererseits war der Apoll-Engel ein Teil ihrer Erinnerungen – da konnte sie ihn doch jetzt nicht im Stich lassen! Sie gab sich einen Ruck. "Es geht um einen Engel,

### **Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse  
BLZ 20.111  
Kto.Nr. 325 789 46  
UID ATU 601 846 05

### **Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21  
A-1080 Wien  
Tel. 0650 / 403 83 25  
[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)  
[www.freise.at](http://www.freise.at)

der ganz traurig beinander ist. Und wenn sie ihm nicht helfen, wird er ...”, sie stockte. Der Steinmetz zuckte die Achseln: “Was glauben sie, wieviele Engel hier schlecht beinander sind? Wir tun eh, was wir können.” “Ich weiß”, unterbrach sie ihn, “aber bis sie bei ihm angelangt sind, ist es vielleicht schon zu spät.” “Das tut mir leid. Da kann man halt nichts machen”, antwortete er und wollte sich wieder seiner Arbeit zuwenden. “Aber es ist doch ein Schutzengel!”, hörte sich Daphne zu ihrer eigenen Überraschung sagen. Verdutzt blickte der Steinmetz erneut auf, betrachtete sie versonnen, seufzte schließlich und stand auf. “Na gut, dann zeigen Sie mir halt ihren Engel.”

Diesmal fand sie den Apoll-Engel auf Anhieb und beobachtete besorgt, wie der Steinmetz die Figur fachmännisch untersuchte. “Sie haben Recht”, sagte er, “wenn man nichts tut, wird der Frost leichtes Spiel haben.” Sie spürte, wie sich ihr Herz verkrampfte. “Aber”, fuhr er fort, “ich kann es provisorisch so herrichten, dass es bis zur Restaurierung hält. “Wirklich?!”, antwortete sie erleichtert, “Und wann?!” Er grinste: “Schätze, dass sie mir ohnehin keine Ruh‘ geben, auch wenn es bis zum Winter noch lang ist. Also mache ich es gleich.” Ein Lächeln huschte über ihre Züge: “Danke.”

Wie gut, dass das Grab etwas abseits lag, so konnte der Steinmetz ungestört seiner Arbeit nachgehen. Er hatte sich nicht geirrt, das Provisorium war tatsächlich kein großer Aufwand, und zufrieden betrachtete er kurze Zeit später sein Werk: “So, jetzt kann ihm nichts mehr passieren.” Daphne griff nach ihrer Börse, um sich für die Zeit und Mühe zu bedanken, doch der Steinmetz winkte ab: “Ach was, bitten sie lieber ihren Schutzengel, auch einmal auf mich aufzupassen.” Sprach’s, nahm sein Werkzeug und ging pfeifend zurück zu seiner Arbeit. Nochmals streichelte Daphne den Apoll-Engel und flüsterte: “Baba Apoll, gute Besserung!”

Wenige Wochen später läutete ihr Telefon, und überrascht erkannte sie eine Stimme, die sie seit fast zwanzig Jahren nicht mehr gehört hatte. “Du wunderst dich sicher, daß ich anrufe, aber mir ist etwas ...”, er zögerte, “... etwas Seltsames passiert. Ich habe vor ein paar Wochen von dir geträumt. Du hast mich eindringlich beschworen, ich solle auf meine Lunge aufpassen. Nun...” Er holte tief Atem: “Ich glaube ja nicht an so was. Aber nachdem ich sowieso zum Arzt mußte, habe ich mir eine Überweisung zum Internisten geben lassen. Tja, und der...”, er schluckte, “der hat tatsächlich etwas gefunden.” Schweigen, nur sein Atem war zu hören. Dann fuhr er fort: “Gleich am nächsten Tag haben sie mich operiert. Ich habe riesiges Glück gehabt, es war noch im Frühstadium.” Wieder war nur sein Atem zu hören: “Es klingt vielleicht eigenartig, aber ich wollte mich bei dir – bedanken.” Daphne lächelte. Eigentlich stand der Dank jemand ganz anderem zu.

© 2000

**Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse  
BLZ 20.111  
Kto.Nr. 325 789 46  
UID ATU 601 846 05

**Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21  
A-1080 Wien  
Tel. 0650 / 403 83 25  
[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)  
[www.freise.at](http://www.freise.at)



Copyright:

Felii Frisée

Lerchenfelderstr. 50/2/21

A-1080 Wien

Tel./Fax. +43 / 1 / 403 83 25

E-Mail [ff@magnet.at](mailto:ff@magnet.at)

**Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse

BLZ 20.111

Kto.Nr. 325 789 46

UID ATU 601 846 05

**Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21

A-1080 Wien

Tel. 0650 / 403 83 25

[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)

[www.freise.at](http://www.freise.at)